

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 36 (1942)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Aus der Welt der Gehörlosen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pro Infirmis

### Beispiel aus der Fürsorge für einen Gehörlosen.

N. N. ist in einer Taubstummenanstalt aufgewachsen. Nach Beendigung der Schulzeit machte er eine dreijährige Lehrzeit in einer Lehrwerkstatt durch. Dann arbeitete er bei verschiedenen Meistern. Schließlich fand er eine Stelle in der Nähe des Wohnortes seiner Mutter. Bald fing er an, auch abends noch zu Hause auf seinem Beruf zu arbeiten. Mit Hilfe der Taubstummenfürsorge und der Pro Infirmis wurde ein Darlehen aufgenommen zur Errichtung einer eigenen Werkstatt. Zum Selbstständigarbeiten fehlten ihm noch gründliche Kenntnisse in der Buchhaltung. Da an der Handelsschule ein Buchhaltungskurs für Gewerbetreibende eben zu Ende gegangen war, konnte N. N. dort nicht mehr mitmachen. Aber ein Teilnehmer des Kurses stellte sich zu Privatstunden zur Verfügung. Die Schule lieferte das Unterrichtsmaterial und die Auslagen für die Stunden übernahm Pro Infirmis. — Heute ist N. N. befähigt, einen eigenen Betrieb zu führen, und er hat damit jetzt schon einen schönen Nebenverdienst.

### Aus der Welt der Gehörlosen

#### Klassenfest vom 26./27. September 1942.

Fast alljährlich werden in der Taubstummenanstalt Wollishofen Ehemaligenzusammenkünfte abgehalten. Gegen Ende September dieses Jahres kamen vier frühere Klassen zum Ehemaligenfest zusammen, welches von Robert Frei durchgeführt wurde. Sie wurden von Herrn Direktor Hepp fördial (herzlich) aufgenommen. Viele von den alten Zöglingen haben einander zehn Jahre nicht mehr gesehen und nicht gekannt. Wir durften das Nachtessen im altvertrauten Speisesaal einnehmen. Darnach führte Herr Binder die Filme vor. Sie zeigten zum ersten das „Tataren- und Kalmückenleben im russischen Wolga-Gebiet“; als zweites: „Johann Künzle, Kräuterpfarrer von Bizers“; und drittens das Anstaltsleben. Wir mußten uns fast totlachen, weil der letzte Film inzwischen einige Male rückwärts lief (z. B.: die Sonne

könnte im Westen auftreten und im Osten untergehen).

Am Sonntagmorgen waren wir wieder beisammen. Das Wetter zeigte kein freundliches Gesicht. Ich dachte, daß der Regen alle von mir eingeladenen Ehemaligen zusammenbringen würde. Herr Vorsteher Hepp hielt eine kleine und gemütliche Morgenfeier. Er sagte: „Wir müssen jeden Tag dankbar sein, daß die Schweiz keinen Krieg hat und bis auf den heutigen Tag verschont geblieben ist, und daß es uns wohl geht.“ Die drei früheren Lehrerinnen und Lehrer freuten sich sehr, ihre alten Schülerinnen und Schüler zu sehen. Während dem ganzen Vormittag vertrieben wir uns mit Gesellschaftsspielen die Zeit. Um 12 Uhr wurden wir reichlich bewirtet. Beim Essen erhielt der Leiter des Klassfestes ein Telegramm von P. und R. Schärer. Wir Teilnehmer danken ihnen vielmal für ihre Wünsche zum schönen Beisammensein. Dann zeigte Frau Hepp in einem Zimmer ihre Bilder. Im Knabenzimmer erzählte Fräulein Schilling eine Geschichte aus dem Märchenbuch. Da der Regen sich immer noch fortsetzte, zeigte Herr Gallmann die gleichen Filme noch einmal. Als die Vorführung zu Ende war, verabschiedeten sich die Ehemaligen von der Anstalt. Herrn und Frau Hepp für ihr gütiges Wohlwollen, den Herren Binder und Gallmann für ihre Aufopferung, Fräulein Schilling für ihre freundliche Mithilfe an der Leitung gebührt unser bester Dank.

In Zukunft werden Klassenfeste auch im Winter durchgeführt. Ist es besser so?

Robert Frei.

### Nimm die Seiten, wie sie sind!

Von J. G. Eberhard.

Nimm die Seiten, wie sie sind!  
Du vermagst sie nicht zu leiten,  
Nicht mit Bitten, nicht mit Streiten,  
Die da eilen mit dem Wind;  
Die da bringen Jahr um Jahr  
Schöne Blüten stiller Freuden,  
Scharfe Dornen schwerer Leiden,  
Bald Genuß und bald Gefahr.

Nimm die Seiten, wie sie sind!  
Sei geduldig, lerne warten  
Auf des Lebens Pilgerfahrten;  
Denn der Wechsel kommt geschwind,  
Nach dem Regen Sonnenschein,  
Auf die Nacht ein heller Morgen,  
Süße Lust auf bittre Sorgen,  
Auf den Wermut Freudenwein.

Nimm die Zeiten, wie sie sind!  
Nimm die nichts zu sehr zu Herzen,  
Nicht die Freude, nicht die Schmerzen,  
Nicht das Kreuz, nicht Kranzgewind!  
Halt dein Herz nur lieb und lind  
In des Wechsels Traumgestalten;  
Laß den himmlischen Vater walten,  
Er dein Vater, du sein Kind!

Nimm die Zeiten, wie sie sind!  
Auch die Menschen mußt du nehmen,  
Wie sie sind, und dich nicht grämen,  
Wenn dir auch die Träne rinnt.  
Treu und Glauben stets gewinnt;  
Wie du säest, wirst du ernten,  
Wieder kehren, die sich fernten —  
Nimm die Menschen, wie sie sind!

Aus einem Jahrgang der „Fortsbildung“  
entnommen von Rob. Frei.

### Du bereust es niemals,

daz̄ du höflich gewesen bist,  
daz̄ du freundlich und mild gegen alle warst,  
daz̄ du über niemanden Böses geredet hast,  
daz̄ du still warst, als der Zorn kam,  
daz̄ du erst nachdachtest, ehe du redetest,  
daz̄ du um Verzeihung gebeten hast, wenn du  
Unrecht getan,  
daz̄ du auf Verleumdung nicht gehört,  
daz̄ du böse Gerüchte nicht glaubtest,  
daz̄ du niemals böse Gerüchte weiter gebracht,  
daz̄ du geduldig warst gegen alle,  
daz̄ du von anderen höher dachtest als von dir  
selber,  
daz̄ du andere milder beurteiltest als dich selbst,  
daz̄ du einräumtest, daß du aus eigener Kraft  
nichts vermagst —  
und daz̄ du den Vater im Himmel batest, dir  
darum zu helfen in allem, das du nicht  
bereust.

Aus „Der Allianzbote.“

### Ermutigung.

Lerne dulden und ertragen,  
Lern' im Unglück nicht verzagen.  
Auch in deinen trübsten Tagen  
Ist ein Glück noch zu erjagen!



### Offentlicher Dank.

Im Namen der Kommission des Gehörlosen-Bundes St. Gallen spreche ich allen denjenigen, welche an der Diplomierung der gehörlosen treuen Arbeiter und Angestellten der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau mitgeholfen haben, den besten Dank aus. Besondern Dank an Fräulein Christine Iseli für den Entwurf und unserm Mitglied, Herrn Werner Bauer, für die feine Ausführung des Diploms. Auch dem Präsidenten, Herrn W. Müller, Frau Lauenier, Fräulein Lehmeier, Herrn Diebold, sowie den Herren Direktoren Thurnheer und Ammann unsern Dank für die freiwillige, große Arbeit. Die Vizepräsidentin: G. Endler.

### Preise für die Berichte über den Ferienkurs auf dem Herzberg.

Vier Berichte wurden eingesandt:

1. Alfred Bacher, Bern;
2. Gottfried Linder, Zürich;
3. Hermann Schoop, Basel;
4. Karl Strub, Sissach.

Die zwei ersten Berichte kamen zur festgesetzten Zeit an, die beiden letzten erst am 8. September. Die zwei ersten Berichte werden mit je Fr. 5.— belohnt, die zwei letzten mit je Fr. 4.— Außerdem erhält jeder eine der ausgegebenen Schriften zur Aufmunterung: 1. Vorwärts zum Nordpol. 2. Vorwärts zur Nächstenliebe. 3. Der Urwalddoktor. 4. Hans Konrad Escher von der Linth.

Für die Berichte danke ich herzlich. Herr Martig und Herr Ammann sind mit dieser Preisverteilung einverstanden. Bei einem späteren Wettbewerb müssen die Bedingungen genauer erklärt werden. Helft immer tapfer mit. Ohne Fleiß — kein Preis!

### Zur Beachtung.

Die Nachnahmen können 6 Tage nach der ersten Vorweisung auch noch auf der Post eingelöst werden.